

Gustav Däniker

Schweizerische Selbstbehauptungs Strategien im Kalten Krieg

**Aus der Werkstatt
des Stabchefs Operative Schulung
während der 80er Jahre**

Huber Verlag Frauenfeld

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger.	9
Vorwort des Verfassers.	11

Erster Teil

Die Herausforderung

<i>1. Begriffliche und thematische Annäherung an das Thema.</i>	<i>25</i>
Taktik, Operationen, Strategie.	27
Abhaltestrategie, Abwehr und Warnzeiten.	30
Zähflüssige Entwicklung der Gesamtverteidigung	32
Genesis der Gesamtverteidigungsübungen.	35
Guter Zustand der Armee am Ende der 70er Jahre.	42
<i>2. Aufgaben und Organisation des Stabes Operative Schulung.</i>	<i>44</i>
Entwicklung der Dienststelle SCOS bis 1980	45
Berufliche Mitgift des zweiten Amtsinhabers	56
Der SCOS der 80er Jahre - Aufgaben, Pflichten, Mitarbeiter.	61
Führungskräfte als Adressaten.	74
<i>3. Äusseres und inneres Umfeld.</i>	<i>76</i>
Krisenstimmung in Europa und der Schweiz.	76
Von der Hysterie zur Euphorie.	82
Die Bedrohungsanalyse von 1981.	86
Indirekte Kriegführung im Gange.	87
Konventioneller Angriff aus östlicher Sicht	89

Vielleicht doch ein Atomkrieg?	93
Die Analyse von 1988.	99
Permanente und neue Gefahren.	107

Zweiter Teil

Die Grundfragen

4. <i>Sicherheitspolitik und Dissuasion</i>	111
Eine Vision kleinstaatlicher Strategie.	113
«Bericht Schmid» und «Bericht 73».	118
Zankapfel «Strategische Fälle».	124
Dissuasion: Feigheit, Illusion oder einzig mögliche Lösung?	128
5. <i>Grenzbereiche der Strategie</i>	135
Neutralität - Mythos oder Kalkül?	137
Lassen sich Abhaltestrategien maximieren?	144
Was, wenn die Dissuasion versagt?	146
Wann kapitulieren?	149
Operationen im Ausland?	152
Brugg - offene Stadt?	155
Auf innere Gefahren eintreten?	158
Lehrstoff für Viele oder nur für Einige?	160
6. <i>Wiedergeburt des Operativen Denkens</i>	164
Drohende «Mumifizierung» der Armee.	166
Notwendigkeit einer Dynamisierung der Abwehr.	171
«Operative Kunst» der Roten Armee als Antrieb.	175
«Armeeschlacht», Alarmeinsätze, Armeereserve	180
«Operative Infiltration».	186
Ein «operativer Balkon» des Gebirgsarmee-korps.	190
Beurteilung von Alternativmodellen.	193
Differenzen mit der KML.	195

Dritter Teil

Die Schulung

7. <i>Strategie als Lehrstoff</i>	205
Strategische Schulung vertiefen und systematisieren	206
Führungsfähigkeit sicherstellen	212
Möglichst spät in einen Krieg eintreten	218
Auf der mächtigen Seite> zu besten Bedingungen in den Krieg eintreten	223
Der Massenvernichtung entgehen	232
Existenzkrisen meistern	236
8. <i>Operative Führung auf dem Prüfstand</i>	242
Aus Diskussionen Nutzen ziehen	242
Herausforderungen beurteilen und Chancen nutzen	246
Die Armee als Führungsinstanz verankern	253
Ausserhalb der gewohnten Dispositive operieren lernen	260
Die Stabsarbeit vervollkommen	266
9. <i>Vom Handwerklichen</i>	274
Das Schulungsprogramm von 1980	274
Die «Philosophie SCOS»	276
Thematik, Didaktik, Methodik	278
Erstellung der Übungsanlage	284
Vorbereitung und Redaktion	288
Die Überprüfung der Übungsanlage	294
Die «Accessoires»	296
Die Durchführung	298
Die Auswertung	307
Die Übung als gesellschaftlicher Anlass	308

Vierter Teil

Die Bilanz

<i>10. Das Amt im Rückblick.</i>	313
Der SCOS als Kritiker, Mahner und Störefried ..	314
Der SCOS als Integrationsfigur.	317
Grenzen der Operativen Schulung	321
Vertrauensfragen.	324
Der SCOS-Stab - eine Weiterbildungsanstalt? ...	327
Seitenwirkungen.	329
Im eigenen Urteil.	334
<i>11. Konkrete und mutmassliche Ergebnisse.</i>	338
Wirkung nach aussen.	340
Wirkungen nach innen.	344
Schwierigkeiten und Misserfolge.	347
Wirkung auf Zeit?.	350
<i>12. Das Vermächtnis der 80er Jahre.</i>	354
Friedenssicherung durch eigene Kraft?.	356
<Frieden schaffen ohne Waffen?>.	363
Frieden durch Dialog?.	368
Dissuasion oder Kooperation?.	371

Anhänge

1) Kurzbiographie des Verfassers.	377
2) Internes Pflichtenheft des Stabschefs Operative Schulung 1988.	377
3) Bibliographie.	378
4) Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen.	383
5) Verzeichnis der Abbildungen.	385